

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1918**

227 (28.9.1918)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

**Abgabe:** Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postkasten monatl. 1,20 M., 1/2jähr. 5,80 M., Zugestellt durch unsere Träger 1,20 bzw. 5,80 M.; durch die Post 1,24 M. bzw. 5,72 M.; durch die Feldpost 1,25 M. bzw. 5,60 M., vorauszahlbar. **Ausgabe:** Freitag mittags Geschäftszeit: 7-8 u. 2-3/4 Uhr abends. Sonntags: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. **Anzeigen:** Die Spaltenkolonne od. deren Raum 20 A. 10 Pfennige 1000. Bei Wiederholungen entz. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für gutb. Aufträge nachm. zuvor — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe.

### Ein unmöglicher Kanzler.

Karlsruhe, 28. September.

Warum ist eigentlich Michaelis unter dem Druck und Zwang sämtlicher Parteien aus dem Kanzleramt entsetzt worden? An und für sich ist dies keine Frage, über die noch eine Debatte stattfinden brauchte. Der Mann des hunderttägigen Reichskanzleramts schien ja nur die Aufgabe zu haben, eine vorübergehende Erlaubnis zu liefern, was alles bei dem herrschenden Zwang in Deutschland an politischer Ungültigkeit möglich ist. Daß man aber, wie uns dünkt, mit gutem Recht die Frage stellen darf, warum Michaelis verabschiedet wurde, das darat. Hört man sich hinlänglich die Enttäuschung, welche die Regierungsgewalt Hertlings selbst für diejenigen bedeutet, die ohne die großen Erwartungen an die Reformierung des abgeleiteten Systems durch ihn nicht gekiebt haben.

Hertling hat viel versprochen, er hat nichts durchgeführt. Was er nach Seiten demokratischer Forderungen hin. Die meisten Parteien brauchen sich über ihn nicht zu beschweren. Unter ihm wurde der Friede von Brest-Litowsk mit Jutatsverträgen geschlossen, unter ihm erlangte ein Steuerreformgesetz, das die ärmsten Klassen an die ärmere Bevölkerung abwärts, Geheschoß, unter ihm ist alles beim Alten geblieben.

Daß Hertling sich noch halten kann, liegt wohl zunächst an der Tatsache, daß er gegenüber seinem Vorgänger immerhin noch eine gute Figur macht. Dieser war politisch überhaupt eine Null und parlamentarisch sowie diplomatisch ohne Schulung. Hertling ist ein gewiegter Diplomat und noch auf seine alten Tage ein geschickter Parlamentarier. Er ist im Reichstag auch mit hohem Respekt eine mögliche Figur. Das ist der eine Grund. Der andere, ausschlaggebende, besteht darin, daß er es verstanden hat, wichtige Entscheidungen bis zu dem Zeitpunkt zu vertagen, wo die Lösung des Ministeriums von außen kam. Näher auf das Sachliche eingegangen, bedeutet das folgendes: Hertlings Aufgabe in der äußeren Politik war die Durchführung des Verständigungsfriedens, in der inneren Politik sollte er die demokratische Verfassung etablieren. Beide Forderungen ergingen von der linken Seite der Parlamente, beide mußten den Vertretern der konservativen Abgerungen werden. Diese hatten nun für ihren Widerstand immer nur in einer militärisch überlegenen Opposition eine Grundlage. Entzog sie sich ihnen, so trat die Unausführbarkeit des Programms der linken Parteien mit übermächtiger Deutlichkeit vor aller Welt Augen. Dann aber zwang Hertling ein, machte Konzessionen nach links, die nichts Unbilliges bedeuteten und hielt die Situation in Schweben, bis die militärische Lage wieder in das Stadium des Scheinbar unerschütterlichen Endzieles gekommen war. Kein Wort von Hertling über den Verständigungsfrieden und über demokratische Reformen zur Zeit unserer Frühjahrsferien. Im Gegenteil, bevor unsere Armeeleitung zu ihrem dritten Schläge ausbrach, ließ er die Entfremdung eines Ministers zu, der wie ein moderner Menich dachte und sprach und er berief zu seinem Nachfolger einen Mann, der Geist vom Geiste des Grafen Helldamp ist.

Nun ist es militärisch anders gekommen. Was also tut Hertling? Er tut gar nichts. Er redet, er verpricht, er riskiert auch einmal ein schärfes Wort nach rechts, aber immer mit Verwahrungen und immer so, daß der Hörer oder Leser von seinen Reden mit dem Eindrucke Abschied nimmt: Kinder, wir verstehen uns ja, im Grunde ist das ja nicht so schlimm gemeint. Soweit ist es das alte Spiel des bloßen Zugens und des Gerumbalanzierens. In diese Taktik ist jetzt eine kleine Aenderung gekommen, die aber an der Grundrichtung seiner Schachelpolitik gar nichts ändert, gewonnen. Geradenwegs aufs Ziel der parlamentarischen demokratischen Ausgestaltung der deutschen Verfassung zu gehen: also zunächst die Entscheidung des Herrenhauses an der Wahlrechtsvorlage schleunigst erzwingen und alle das Haus dieser Eulen die Vorlage ablehnt, das preußische Landparlament auflösen, daran denkt Hertling nicht. Er soll mit der Absicht umgehen, in seinem Ministerium Neuberechnungen vorzunehmen, wobei Parlamentarier berufen werden, denen die demokratische Reform kein Stein des Anstoßes an ihren Überzeugungen und an ihren Monopolen ist. Schachzug des alten paragonen Diplomaten! Die Reform selbst wird weiterhin nicht direkt in Angriff genommen, dafür wird eine Geste, eine Geste des Reformwillens in die Welt geschleudert und damit hat es einstweilen sein Verenden. Ihr seht doch meinen guten Willen, Kinder, was wollt ihr also noch? Der Neuorientierungsapparat wird wieder ein bißchen eingölt und kann hinterher so lange laufen, bis abermals von irgendwo eine Bremswirkung mit dem Kommando: „Das Ganze halt!“ dazwischenfällt.

Als der kommende Mann, welchen Hertling in sein Kabinett berufen will, gilt der nationalliberale Parteiführer Dr. Stresemann. Wir haben ihn vergangenes Jahr in Karlsruhe reden gehört. Seither hat er nicht aufgehört zu reden, zu reden und zu reden. Er redet im Reichstag, er redet im preußischen Landtag, er redet bald in Remel, bald in Lindau, bald in Karlsruhe, bald in Ahrich an der Knatter. Sein Standpunkt in der Kriegskanzleramtzeit war bis vor kurzem schroff antirevolutionär. Sozialisten mit der Uhr in der Hand rechnete er seiner letzten Karlsruhe Rede den Tag von Englands Sturz, verurteilt durch die Arbeit der U-Boote, aus. Mit gleicher maßstabmäßiger Genauigkeit rechnete er vor, daß die Ameri-

kaner nie und nimmermehr eine Armee, die nach modernen Maßstäben diesen Namen verdient, über Meer schaffen könnten. Also noch ein Weilschen Geduld, empfahl er vergangenes Jahr, dann haben wirs und dann aber feste druff. Nach einem Bericht des „Berliner Tageblatt“ hat er sich neuerdings zur Zustimmung des Reichstags bekennt. Diesen Meinungswechsel dürfen wir mit der Genehmigung begrüßen, daß jedes befehlbare Denken schließlich doch zu der Einsicht in der Notwendigkeit der Verständigungsfriedens gelangt. Aber wie, wenn eine neuerdings zu unseren Gunsten veränderte militärische Lage den Appetit auf fremdes Ländergut von neuem reizt? Wer steht dann dafür ein, daß die richtige Einsicht den brutalen Appetit wirksam abzuwehren vermag? — In der inneren Politik ist der nationalliberale Parteiführer der „Mann des möglichen Fortschrittes“. Von ihm hat Hertling die Parole übernommen: „Das allgemeine Wahlrecht kommt, und je später es kommt, desto radikaler fällt es aus.“ Auch er wünscht wie Hertling die Einführung demokratischer Reformen, soweit er sich überhaupt darauf einlassen will, nicht aus Freundschaft an der demokratischen Staatsform, sondern weil er eben die spätere Radikalisierung verhindern wissen will. Alles in allem ist Dr. Stresemann ein Politiker von einer Elastizität und Anpassungsfähigkeit seiner Überzeugungen an die jeweiligen Möglichkeitenverhältnisse, daß ein Fürst Bismarck sich dagegen noch wie der reine Prinzipienreiter ausnimmt. Also ein unsicherer Kandidat in der äußeren wie in der inneren Politik und ein solcher ist wohl Gott in dieser Schicksalszeit des deutschen Volkes nicht zu brauchen.

Vielleicht hat so etwas wie der Gedanke eines Gegengewichts gegen die konservative Denkrichtung eines Hinke, eines Stresemann und ähnlicher Geister bei Hertling die Absicht erweckt, eventuell einen Sozialdemokraten in sein Kabinett zu berufen. Das Wahrscheinlichere ist jedoch, daß er mit der Kundgebung dieser Absicht eine weitere, noch überzeugendere Geste des Reformwillens machen wollte. Die Sozialdemokratie zur Bezeichnung eines Ministerpostens aufgeführt, mer könnte da noch zweifeln, daß es Hertling mit politischen Reformen an Haupt und Gliedern und mit dem Prinzip des Verständigungsfriedens ernst feil. Der Reichskanzler hat sehr gut gewußt, daß ein Sozialdemokrat sich nicht nur nichts für nichts oder auf Wunsch heher und höchster Herren in ein Ministeramt schicken läßt. Wenn ein Sozialist unter der Autorität der Partei einen solchen Posten versehen soll, dann muß er, dann muß die Partei Gewißheit haben, daß ein Minimum an politischer Forderungen zur Grundorientierung des Regierungskurses gemacht werde. Wie entgegenkommend dieses Minimum auch festgelegt würde, immer müßte die jetzige Regierung gezwungen durch Rücksichten auf Personen und Stände, die neben ihr oder über ihr stehen, das „Unannehmbar“ dagegen erheben. Das wußte Hertling sehr gut und er wußte, daß die Sozialdemokratie dann im Urteil des Publikums der rechten und halbwegs rechten Parteien mit dem Däumchen des „Herrschafswahnes“ oder wie die „Deutsche Tageszeitung“ gleich frank und frei herausläßt, des annähernden Vaterlandsverkaufs dastünde. Dieser Nebenbesatz ist ihm gewiß nicht unwillkommen gewesen. Die Hauptfrage aber war die große Geste: ihr seht doch meinen guten Willen, ich treffe doch alle Vorbereitungen, ich werde schon, es wird schon. . . . Dabei wird Zeit gewonnen und es geschieht direkt nichts, die Sache bleibt beim Alten.

Dieses ewige Messerwehen, ohne daß es hinterher zu einem Gebrauch der Messer käme, ist nachgerade unaussprechlich langweilig geworden. Es wird aber bleiben, solange Hertling Reichskanzler bleibt. Er hat eine Last auf sich genommen, die seine alten Schultern weniger zu schmeicheln als zu ungewohnt sind, um sie zu tragen. Es heißt allerdings schon, seine Zeit sei um, die letzte kurze Anrede vor dem Reichstagsauschuß sei sein Schwänzeingang gewesen. Wenn das wahr ist, so ist überdies abermals die alte Legende widerlegt, daß die Schwäne vor ihrem Geimgang ganz besonders schön singen. O. n.

### Das Vorgehen Bulgariens. Erklärungen im Hauptauschuß.

WB. Berlin, 27. Sept. Der Hauptauschuß des Reichstages, dessen Beratungen heute um 10 Uhr vormittags beginnen sollten, trat erst um 1/2 12 Uhr zusammen. Vorher hatte eine vertrauliche Besprechung im Bundesratsaal stattgefunden, wobei der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Hinzp, und Vertreter der Obersten Heeresleitung Auskunft erteilt hatten über eine Anzahl von Abgeordneten gestellte militärische und politische Fragen. Auch der Reichskanzler hatte der Besprechung beigewohnt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Staatssekretär des Auswärtigen, v. Hinzp, ein WB über die Lage in Bulgarien.

Er führte folgendes aus: Aus den militärischen Nachrichten der letzten Tage ist Ihnen bekannt, daß die Bulgaren zwischen Bardar und Cerna in ernste Schwierigkeiten geraten sind. Im weiteren Verlaufe der Ereignisse sind auch die bulgarischen Nachbarmächte in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Meldungen von der Front sind von der bulgarischen Regierung, dessen Ministerpräsident Malinow, offenbar zu ungünstig ausgelegt worden. Gestern vormittags ist in Sofia eine Pressenotia erschienen, wonach Bulgarien dem Oberkommandierenden der Entente-Streitkräfte in Saloniki die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Teilnahme an den Friedensverhandlungen vorschlägt. Die bulgarische Delegation, bestehend aus dem Finanzminister Diaptschew, dem Generalmajor Lukow und dem Generalstabsoffizier Kadef, sollen angeblich bereits am Mittwoch nach Saloniki gereist sein. Die Lage sei zweifellos als sehr ernst zu bezeichnen. Der Hauptauschuß des Reichstages werde fortlaufend unterrichtet werden.

WB. Ebert (Soz.): Die Mitteilungen, die wir eben gehört haben, sind sehr arnster Natur. Es ist begreiflich, daß die große Öffentlichkeit dem Vorgang in Bulgarien ihr Interesse zuwendet, jedoch möchte ich empfehlen, im gegenwärtigen Augenblicke nicht in eine Besprechung der Vorgänge einzutreten, da die Lage noch zu ungeklärt ist. Der Hauptauschuß wird noch zu beschließen haben, wann er auf diese Frage zurückkommen und sie besprechen will.

Dem Vorschlag des Vorsitzenden des Hauptauschusses wurde nicht widersprochen. Er fand einmütige Zustimmung. Hierauf machte ein Vertreter des Kriegsministeriums längere vertrauliche Mitteilungen.

### Bulgarische Mitteilungen.

Sofia, 26. Sept. (WB. Nicht amtlich.) Amtlich. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. In Erwägung des Zusammenstehens der jüngst eingetretenen Umstände und nachdem die Lage gemeinsam mit den zuständigen Stellen erörtert worden ist, hat die bulgarische Regierung in dem Wunsch, dem Mutterglauben ein Ende zu setzen, den Generalissimus des Reichsheeres ermächtigt, dem Oberbefehlshaber der Ententeheere in Saloniki die Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, um Verhandlungen mit dem Ziele des Abschlusses eines Friedens einzuleiten. Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung sind gestern Abend abgereist, um sich mit den Bevollmächtigten der kriegführenden Ententestaaten in Verbindung zu setzen.

WB. Die Nachricht von der Abreise der Delegation für den Waffenstillstand erweist sich nach neueren Nachrichten als unrichtig.

Sofia, 26. Sept. (WB. Nicht amtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Die Parteien des Regierungsbundes veröffentlichten folgende Note: In Übereinstimmung mit den Parteien des Bundes hat die Regierung gestern, am 25. September, nachmittags 5 Uhr, dem Gegner ein amtliches Waffenstillstandsangebot gemacht. Die Parteien des Bundes richten an Heer und Bevölkerung die Mahnung, die militärische und öffentliche Disziplin zu wahren, die so nötig ist für die glückliche Durchführung unserer Absichten in diesen Zeiten, die für das soeben eingeleitete Friedenswerk entscheidend sind. Die Nationalversammlung ist auf den 30. September einberufen.

### Bulgarischer Bericht.

Sofia, 27. Sept. (WB. Nicht amtlich.) Generalstabesbericht vom 25. September. Mazedonische Front: Westlich des Bardar sind unsere Einheiten im Marsche nach Norden auf ihre neuen Stellungen. Der Feind verstärkte seinen Druck gegen Zitip. Auf der übrigen Front örtliche Kämpfe ohne besondere Bedeutung.

Serbischer Bericht vom 25. September. Die Serben erreichten Krivolak und die Ausläufer von Zitip. Sie erbeuteten eine bulgarische Kolonne von 7 Geschützen und hundert Wagen. Der Bahnhof von Gradica, der von Deutschen verteidigt wurde, wurde mit bedeutenden Vorräten und 19 Geschützen genommen. Rechts vom Hauptort erfolgten die Serben den in vollständiger Auflösung zurückgehenden Feind.

Englischer Bericht von der Saloniki-Front: Die englischen Truppen rückten gegenüber von Resturine in Bulgarien ein. Unsere Kavallerie und Infanterie setzten ihren Vormarsch in Bulgarien fort. Englische und griechische Truppen gehen an der steilen Belasitza-Gebirgskette vor. Die Griechen nähern sich dem Gebirgskamm nördlich des Doiransees und unsere Truppen im Zentrum erreichten Dzuma Obaja.

WB. Französischer Orientbericht vom 25. September. Trotz Einfaches weiterer bedeutender Truppen hat der Feind seinen Rückzug nach Norden fortsetzen müssen. Nichtsdestoweniger leisteten seine starken Nachhut nordwestlich von Monastir erbitterten Widerstand. Auf dem linken Flügel haben die Streitkräfte der Alliierten Briles durchschnitten und sind auf der Straße nach Amikewo und Welos vorgedrungen. Im Zentrum haben sich die Serben des Gebirgskammes Popadja östlich davon bemächtigt und westlich von der unteren Cerna Gelände gewonnen. Auf der anderen Seite haben sie ihren Brückenkopf nördlich vom Bardar erweitert und die Höhen zwischen dem Bardar und dem Tale der Arina Lakawitza erreicht, auf denen der Feind sich heftig zu befestigen versucht. Auf dem rechten Flügel haben französische, englische und griechische Truppen starke Vorhuten jenseits vom Bardar gegen Cradest und Ludowo vorgeschoben und haben sich des Gebirgskammes Kara Will nördlich vom Doiran-See bemächtigt. Die Beute vermehrt sich unaufhörlich. Am 23. September sind mehr als 30 Geschütze und beträchtliches Kriegsmaterial erbeutet worden.

WB. Wien, 27. Sept. Ein Berliner Telegramm der „Allgemeinen Ztg.“ meldet: Die Festigung der militärischen und politischen Lage Bulgariens macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber General Todorow handelt in Übereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der er Besungen erbeten hat.



Leupenenteilen meines Befehlsbezirks sowie jede Ein-

Karlsruhe, den 20. September 1918.

Der stellv. kmd. General: (gez.): Zsbert, Gen. d. Inf.

Stellv. Gen.-Ado. XIV t. K. v. 21. 9. 18 I. Nr. 7230. Gilt sehr!

St. dem Herrn Reichskanzler dieser gegen alle seine bestimmten Erklärungen über die Handhabung der

Die Teuerungszulagen an die Beamten und Arbeiter.

Aus Beamtenkreisen schreibt man uns: Seit Wochen werden die ländlichen Beamten in einem fort auf Auszahlung der einmaligen Teuerungszulage...

Reicher als der Schreiber obiger Zeilen wohl gehofft, soll dem Wunsch der Beamten und Arbeiter erfüllt werden.

Die bereits bei den letzten landständischen Verhandlungen im August ds. Js. vom Finanzminister in Aussicht gestellte und von den Landständen mit Rücksicht auf die unlegbare Notlage...

Den ständigen vollbeschäftigten staatlichen Arbeitern wird ebenfalls eine einmalige Teuerungszulage gewährt.

Aus aller Welt.

Ein Erdbeben. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag den 28. ds. Mts. haben die Instrumente der Erdbebenwarte in

Fliegerteller-Stoßkufenzer.

Guter Mond, hol' dich'r Deifel, Du bist'schuld, wann's nachts so kratzt, Ohne dich, ganz ohne Zweifel, Kam kein Flieger in d'r Nacht.

175 Mk. oder 140 Mk., Arbeiter unter 18 Jahren in allen Fällen die Hälfte der Beträge für die anderen Arbeiter.

Bei den im Heeres- usw. Dienst stehenden Arbeitern wird die einmalige Teuerungszulage, die sie beim Verbleiben im staatlichen Dienst erhalten hätten, bei der Bemessung der Angehörigenbeihilfe für den Monat September dem Lohn hinzugerechnet.

Stichtag für alle Zulagen ist der 1. September ds. Js. Auch den im Ruhestand befindlichen Beamten und Lehrern und den Hinterbliebenen von Beamten und Lehrern wird unter gewissen Voraussetzungen eine einmalige Teuerungszulage bewilligt werden.

Seidelberg, 27. Sept. In Unterfödenbach hatte der Gemeinderat und Ehrenfeldhüter Abraham Schmidt einen Obstdieb festgestellt und aufgefordert, ihm zum Bürgermeister zu folgen.

Dinglingen bei Laß, 27. Sept. Nachdem erst vorgestern eine elfköpfige Diebesbande hier verhaftet worden ist, wurde schon wieder ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt und zwar im Güterschuppen der Staatsbahn.

Dinglingen bei Laß, 26. Sept. Die Polizei verhaftete eine 11köpfige Diebesgesellschaft, die in der letzten Zeit wiederholt in den Güterschuppen der Laßer Eisenbahngesellschaft eingebrochen war und gestohlen hatte.

Ettenheim, 27. Sept. Wegen starken Aufstretens der spanischen Krankheit wurde das hiesige Realgymnasium vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

Speiseöl aus Bucheckern.

Die Buchen geben in diesem Jahre eine Bucheckernernte, wie sie viele wohl noch nicht erlebt haben. Ein Zentner Bucheckern gibt etwa 16 Pfund Speiseöl, das nicht leicht ranzig wird.

Ausland.

Hungerstreik einer französischen Sozialistin. Das Ehepaar Mabour wurde bekanntlich wegen seiner Verdienstätigkeit für den Frieden zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Partei.

Offenburg, 26. Sept. Reichstagsabg. Gen. Oskar Giedl-Mannheim wird am Montag, 30. Sept., abends 1/8 Uhr, in einer im „Deutschen Wäldel“ stattfindenden Versammlung des Sozialdem. Vereins hier über die neueste Entwicklung der äußeren und inneren Lage Deutschlands sprechen.

Soziale Rundschau.

An die Zukunft der Familie zu denken, ist eine sittliche Pflicht jedes Familienvaters. Ganz besonders ernst und mahnend tritt diese Pflicht an den Arbeiter heran, dessen Gesundheit und Leben heute mehr denn je mannigfacher Gefahr ausgesetzt sind.

privatkapitalistischen Versicherungsgesellschaften zugute getretenen Nachteilen ausgeglichen zu sein. In der Volksfürsorge ist die Versicherung des kapitalistischen Erwerbscharakters entkleidet.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. September.

Die Friedenspolitik der Sozialdemokratie. Zwei Versammlungen mit diesem Thema finden in nächster Woche statt. Am Samstag, 5. Okt., abends spricht Gen. Landtagsabg. N. Weigmann in Mühlburg.

Erstlebensmittel dürfen vom 1. Oktober ab nicht mehr verkauft werden, wenn sie nicht von der zuständigen Erntemittelstelle genehmigt sind.

Die Freireligiöse Gemeinde schreibt uns: Mit Sonntag, den 29. September, pünktlich 10 1/2 Uhr, beginnen wieder die Sonntagstage in der Saale der „Vier Jahreszeiten“.

Techn. Hochschule. Von den Vorkursungen des am 1. Oktober beginnenden Wintersemesters, welche auch von Nichtstudierenden als Hörer besucht werden können.

Konzert im Stadtpark. Morgen nachmittag von 3 bis 1/2 Uhr finden bei schönem Wetter Volksstämmliche Musikaufführungen von der Kapelle des Erb.-Balk. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 109 statt.

Colosseum. Das gegenwärtige hervorragende Spezialitätenprogramm wird nur noch drei Tage — bis Montag, den 30. September — auf dem Spielplan bleiben.

Residenz-Theater. Waldstraße, zeigt Samstag bis einschli. Dienstag noch den ausgezeichneten Henry Kortzen-Film „Das Maskenspiel des Lebens“.

Luxem-Lichtspiele. Das Programm ab heute bringt das große Filmwerk „Am andern Ufer“, die Geschichte einer Liebe, mit der bekannten und beliebten Lady Christians als Hauptdarstellerin.

Ein Schwein gestohlen. In der Nacht zum 25. September wurde von bis jetzt unbekanntem Täter aus einem Stall in der Rebeniusstraße ein Schwein im Wert von 250 Mk. das am Tatort abgeschlachtet wurde, gestohlen.

Selbstmord. Aus Furcht vor Strafe erschloß sich heute früh in einem hiesigen Gasthaus ein Kaufmann aus Pforzheim in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe, (Gesangverein „Lassalla“). Heute abend 1/8 Uhr Singstunde im „Auerhahn“.

Wasserstand des Rheins.

Schiffersinsel 2,23 Meter, gef. 7 Zentimeter; Rehl 3,13 Meter, gef. 9 Zentimeter; Maxau 4,86 Meter, gef. 19 Zentimeter; Mannheim 4,20 Meter, gef. 22 Zentimeter.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

# Mitbürger! Mitbürgerinnen!

## Aufs neue ruft Euch das Vaterland zum Zeichnen der Kriegsanleihe!

Der Kampf um Deutschlands Zukunft muß nach dem Vernichtungswillen und dem blinden Haß unserer Gegner weitergehen. Unbesiegt steht unser tapferes Heer im Westen als eherner Wall auf Feindesboden und schützt dort die Heimat. Ungebrochen ist unsere Volks- und Wirtschaftskraft. In acht Anleihen hat bisher das deutsche Volk die Lasten des Krieges aus Eigenem geschöpft. Auch die neue Kriegsanleihe kann und wird von dem deutschen Volke aufgebracht werden.

## Zeichne und arbeite jeder für die neunte Kriegsanleihe!

Zeigt damit in lebendiger Tat, wie festest Euer Glaube an die Zukunft unseres Volkes und Reiches, wie unwandelbar Euer Vertrauen in den guten Ausgang des Krieges ist!

Zeigt so unseren Feinden, daß neben der stärksten Tapferkeit unseres unvergleichlichen Heeres

### der ungebrochene Wille der deutschen Heimat

steht. Macht damit alle Lügen und Lästerungen, macht alle heimtückischen Einflüsterungen unserer Feinde zunichte. Nur so helfst Ihr den Frieden schaffen.

Bringe jeder sein Scherlein auf den Altar des Vaterlandes! Legt alle Eure Ersparnisse, auch die kleinsten, in Reichsanleihe an! Ihr leistet damit einen Dienst nicht nur dem Vaterland, Ihr sorgt damit auch für Euch und Eure Familien, denen gute Kapitalanlage und hohe Verzinsung gesichert wird!

## Darum auf an die Arbeit für die neunte Kriegsanleihe!

## Zeichnet die Kriegsanleihe! Werbet für sie!

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, auf Wunsch mündlich oder schriftliche Anleitung und Auskunft zu erteilen.  
Karlsruhe, im September 1918.

### Der Werbeauschuß für die neunte Kriegsanleihe:

Rudw. Anselment, Maschinenmeister und Stadtverordneter; Dr. Appel, Stadtrabbiner; Geh. Hofrat Stadtrat Dr. Binz; E. Blum, Schlossermeister und Stadtverordneter; Vode nstein, Geistl. Rat und Stadtpfarrer; Fr. Elise Dreim, Vorsitzende der Kaufm. Vereine für weibliche Angestellte; Ebert, Stadtpfarrer und Dekan; J. Erling, Vorsitzender des Christl. Gewerkschafts-Kartells; Fischer, Oberhofprediger, Vorsitzender des Ev. Kirchengemeinderats; H. Guggel, Oberrechnungsrat und Stadtrat; Vorsitzender Grund, Ingenieur und Stadtverordneter; Otto Heinsheimer, Rechtsanwalt und Stadtverordneter, Vorstand des Arbeiterbildungvereins; Frau Luigard Himmelheber; W. Hof, Vorsitzender des Gewerkschafts-Kartells und Stadtverordneter; W. Jacob, Oberfinanzsekretär und Stadtverordneter; Jermann, Stadtpfarrer; Rambeih, Vorsitzender des Ortsverbandes der S. D. Gewerksch. und Stadtverordneter; Knörzer, Geistl. Rat, Stadtdelan und Ehrenbürger; Karl Lacroix, Vorsitzender des Verb. Bad. Handw.-Gew. und Stadtverordneter; Lokomotivführer Ludwig, Vorl. des Lokomotiv-Verbandes; Frau Gen. Oberreg.-Rat Dr. David Mayer; Stadtverordneter Witz. Müller, Verb.-Sekr. d. Eisenbahn-Verbandes; Frau Landgerichtsrat Rehler; H. Sauer, Stadtrat; W. Schäfer, Vorl. der Ortsgruppe Karlsruhe der Arbeitsgemeinschaft Kaufm. Verbände; Dr. Schiffer, Rabbiner; Schleich, Altstadtrat; Frau Maria Schmitt, Oberlandesgerichtsrats-Witwe; Stadtverordneter Schwab, Gauleiter d. Eiseb.-Verbandes; Adolf Stein, Vorl. des Kaufm. Vereins und Mitglied der Handelsk.; Trautmann, Groß-Oberrevisor und Stadtverordneter; Tveit, Stadtrat; Weiler, Oberstadtratsrechnungsrat, Schriftführer. 4988

### Vergroesserungen

in erstklassiger Ausführung, auch nach schlechten Vorlagen, liefert Ihnen ::  
**Samson & Co.**  
Atelier für moderne Photographie.  
Kaiserpassage 7. - Ruf 547.  
4905  
Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

### Grundstücks-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1918, nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des Oberlehrers Friedrich Gerdle in Anleihen die nachverzeichneten Grundstücke im Rathaus zu Auktionen auf 5 Termine für Eigentum versteigern:

1. Lagerb.-Nr. 8282 = 1 ar 31 qm Wiese in der Kirchau	200 M
2. " " " " " " " " " " " "	87 "
3. " " " " " " " " " " " "	68 "
4. " " " " " " " " " " " "	500 M
5. " " " " " " " " " " " "	600 M
6. " " " " " " " " " " " "	300 M
7. " " " " " " " " " " " "	600 M
8. " " " " " " " " " " " "	650 M
9. " " " " " " " " " " " "	400 M
10. " " " " " " " " " " " "	500 M
11. " " " " " " " " " " " "	600 M

Bürgermeisteramt. 4992

### Grundstücks-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1918, nachmittags 5 Uhr, läßt die Joh. Gottlieb Ermel Maurer Witwe in Anleihen im Rathaus die nachverzeichneten Grundstücke auf 5 Termine zu Eigentum versteigern:

I. Gemarkung Karlsruhe.	
1. Lagerb.-Nr. 8378 = 7 ar 51 qm Acker: Fuchsbäder	1000 M
II. Gemarkung Auktionen.	
2. Lagerb.-Nr. 8214 = 7 ar 97 qm Acker: Dürerbäder	350 M
3. " " " " " " " " " " " "	500 M
4. " " " " " " " " " " " "	250 M
5. " " " " " " " " " " " "	250 M
6. " " " " " " " " " " " "	250 M
7. " " " " " " " " " " " "	800 M
8. " " " " " " " " " " " "	800 M

Bürgermeisteramt. 4993

### Tüchtige Küfer und Hilfsarbeiter

Können sofort eintreten bei  
**Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel**  
Abteilung Marmelade. 4992

### Maurer Zimmerleute Bauhilfsarbeiter

werden eingestellt bei  
**Baugeschäft Jos. Held**  
Karlsruhe, Eidenstr. 24.

### Erbeerzwingung

sehr ers. fragr. sowie Johannis- und Stachelbeerpflanzen zu verkaufen.  
Größtlingen, Dorfweingärten 2, hinter dem „Löwen“.

### Gebr. Bettstelle

mit Koff zu verkaufen. Degenfeldstr. 3, III.

### Badischer Volks-Kalender für das Jahr 1919.

Preis 75 Pfg.  
Nach auswärts und ins Feld 15 Pfg. Porto.  
Für Wiederverkäufer Rabatt.

### Nachtwächter

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.**  
Druckarbeiten

### Stadt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder  
Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc.  
Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vormitt. 7 1/2 bis 1 Uhr und Freitag nachm. 3 bis 8 Uhr.  
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit. Samstags bis abends 9 1/2 Uhr und Sonntags geschlossen.“

### Stoffschube

für Straße und Haus werden angefertigt  
**Schuhmacherei Gutenbergr. 5, I. 4678**

### Abgängige Tiere

aller Art kauft  
**Städtisches Gartenamt Karlsruhe. 4191**

### Mandolinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas

An- u. Verkaufsgeschäft,  
**Markgrafenstraße 22.**

### Betten!

Neu hergerichtet, gute Betten, einzelne und gleiche, billig zu verkaufen.  
**Möbellager R. Köhler Schützenstraße 25. 4993**

### Blusen, Kostümröcke Pelze und Damenhüte

nur neue moderne Sachen.  
**Everts & Co. 5000 Hirschstraße 38, 1 Et.**

### Eine Pugfrau

täglich für eine Stunde gelocht.  
**Willy. Wolf jr. Kaiserstraße 82a. 4849**

### Leere Holzgitterkisten

für Kartoffel-Aufbewahrung besonders geeignet, sind zum Preis von 3 Mf. das Stück abzugeben.  
**Stadt. Kartoffel-Amt Kaiserallee 11. 4999**

### Grossherz. Hoftheater.

Sonntag, den 29. September 1918.  
Sonntagsmiete Nr. 3.  
**Die Hugenotten.**  
Grosse Oper in 5 Akten von Eugen Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.  
Anfang: 6 Uhr. Ende: nach 1 1/2 Uhr.

Spielplan vom 29. September bis 7. Oktober.  
Im Hoftheater: Sonntag, 29. Sept. (So. 3.): „Die Hugenotten“, 6 bis 9:40; Montag, 30. Sept. (Mon. 6.): „Die Jünger“, 7 bis 10; Dienstag, 1. Okt. (Die. 6.): „La Traviata“, 7 bis 10:10; Donnerstag, 3. Okt. (Don. 5.): Neu einstudiert: „Der Richter von Zalamea“, 7 bis 10:10; Freitag, 4. Okt. (Fr. 6.): „Die Land“, 7 bis 10:10; Samstag, 5. (Sa. 5.): „Ariadne auf Naxos“, 7 bis 9:20; Sonntag, 6. Okt. (So. 4.): „Meister Guido“, 7 bis 9:35; Montag, 7. Okt. (Mo. 7.): „Hoffmanns Erzählungen“, 7 bis 9:35. — Im Konzerthaus: Sonntag, 29. Sept., nachm. Gaienspiel von Therese Müller-Reichel: „Ruffantennmädel“, 2; abends: „Meine Frau, die Hofchauspielerin“, 7; Dienstag, 1. Okt.: „Die Schützenjäger“, 7; Mittwoch, 2. Okt.: „Das Glöckchen des Gasmäns“, 7; Sonntag, 6. Okt., nachm. 2: „Die Schützenjäger“, abends 7: „Der Obersteiger“.

### Städtisches Konzerthaus.

Sonntag, den 29. September 1918, nachmittags  
Gaienspiel von Therese Müller-Reichel  
**Musikantenmädel.**  
Operette in 3 Akten von Bernh. Buchbinder. Musik von Georg Jarno. 4990  
Anfang: 2 Uhr. Ende: 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. September 1918, abends 7 1/2 Uhr  
**Meine Frau, die Hofchauspielerin**  
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller u. Lothar Sachs.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 1 1/2 Uhr.

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 29. Sept. morgens 10 1/2 Uhr pünktlich  
im Saale Hebelstraße 21, 2. Stod

### Sonntags-Feier.

**Krieg und Religion.**  
(Albert Segauer). 4992  
Eintritt frei. Gäste willkommen.

— Alles ohne Fleischmarken! —  
**Speisewirtschaft**  
Sofienstr. 73, Eingang Lessingstrasse  
— siehe rotes Schild in Türhöhe —  
**Heute frische Schlachtung.**  
**Deutsches Beefsteak**  
**Goulasch und Sauerbraten**  
mit Kartoffeln und Gemüse oder Salat.  
**Heute frische Fleischküchle**  
Von eigener Schlachtung ab 6 Uhr abends:  
**frische Blut- u. Leberwurst**  
Morgen Sonntag von 10 Uhr ab  
**la. Fleischwurst**  
Kräftige fette Fleischbrühe à 30 Pfg.  
Frühstücksportionen à 80 Pfg. von 10—12 Uhr  
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.  
Essen zu jeder Tageszeit auch ausser dem Hause.  
Um gütigen Zuspruch bittet 5001  
Telephon 5132 A. Adler.  
— Alles ohne Fleischmarken! —

### Großherzoggl. Badische Technische Hochschule zu Karlsruhe.

Anmeldungen zu den allgemein bildenden Vorlesungen des am 1. Oktober beginnenden Wintersemesters nimmt das Sekretariat vormittags von 9—12 Uhr entgegen.  
Nähere Auskunft geben die Anschläge in der Vorhalle der Hochschule. Das Semesterhonorar beträgt 4 Mark für die Wochenstunde. 4997

### Kartoffelversorgung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß  
**Bezug-Scheine**  
einschließlich der unterfertigten Zusage des Kartoffelleistenden unter Vorzeigung der Lebensmittel-Ausweiskarte bis spätestens 30. September d. J. uns zur Genehmigung vorzulegen sind. Später einlaufende Bezugsscheine können nicht mehr genehmigt werden. Geschäftsstelle bis 30. September d. J.: Kaiserallee 6, Turnhalle der Oberrealschule, Eingang Grafhofstraße, täglich von 9—5 Uhr.  
Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich das Kartoffelamt wieder Kaiserallee 11 (Gastverf.). Geschäftsstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.  
Karlsruhe, den 27. September 1918. 4998  
Stadt. Kartoffel-Amt

# Lebensmittel-Verteilung

in der  
Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918.

- Braupennehl**  
1/2 Pfund zum Preis von 9 Pfg. gegen die Marke D Nr. 95.
- Kochfertige Suppen**  
(eigene Herstellung)  
1/2 Pfund zum Preis von 32 Pfg. gegen die Marke E Nr. 95.
- Zwiebeln**  
laut besonderer Bekanntmachung.
- Fett**  
100 gr gegen die Fettmarken A und B Nr. 95 und zwar in den Verkaufsstellen Nr. 201-230a Dienstag bis Donnerstag Nr. 237-287 Donnerstag bis Samstag Nr. 288-291 Samstag bis Dienstag, den 8. Okt. 1918. In den Geschäften Nr. 223 bis 236a und Nr. 237 bis 265a wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben.
- Eier (Kühler)**  
1 Ei gegen die Eiermarke Nr. 95 ab Mittwoch in den Eierverkaufsstellen Nr. 223 bis 323 einschl. Sammelmarken werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.
- Kindernährmittel**  
1 Paket von 250 g zu 90 Pfg. gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 95.
- Dörrgemüse (Belbrüben)**  
1/2 Pfund zu Mk. 1.-, markenfrei.
- Suppenwürze**  
in den städt. Verkaufsstellen und einschlägigen Geschäften, markenfrei.
- Knochenbrühertract**  
in den städt. Verkaufsstellen und einschlägigen Geschäften, markenfrei.
- Kartoffeln**  
3 Pfund gegen die Kartoffelmarke B Nr. 95 (ohne Anhang). Der Anhang ist aufzubewahren. Ferner als Sonderzuweisung (Gesamtheit für die ausfallende Fleischmenge):
- Gaushaltmehl**  
250 gr gegen die Sondermarke B Nr. 95.
- Teigwaren (Wasserware)**  
1/2 Pfund zum Preis von 12 Pfg. gegen die Marke F Nr. 95.

II.  
Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 1. Oktober 1918.

III.  
Einsparungsstellen für Sondermarken wie bisher bekanntgegeben.

IV.  
Frift für Abrechnung wie bisher.

V.  
Für die Woche vom 7. Oktober bis 13. Oktober 1918 sind zur Verteilung vorgesehen:

Braupen, 1/2 Pfund	Fleisch
Kochfertige Suppen 1/2 Pfund	Kindernährmittel
Zucker, 300 Gramm	Dörrgemüse
Kaffee-Essenz	Suppenwürze
Eier	Knochenbrühertract
Fett	Kartoffeln

Karlsruhe, den 27. September 1918. 4991  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

# Obst-Verteilung

Samstag, den 28. September 1918  
in den  
Verkaufsstellen Nr. 41 bis 56  
1 Pfund Kopfmenge  
gegen die Obstmarke Nr. 3.  
Karlsruhe, den 2. September 1918. 4996  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

# Bekanntmachung.

Betr. Einrichtung einer Wochenkarten-Verkaufsstelle im Straßenbahn-Wartesaal Durlacher Tor.  
Zur glatteren Abwicklung des Verkaufs von Wochenkarten wird von Samstag, den 28. September ds. Jrs. ab eine Karten-Verkaufsstelle im Wartesaal Durlacher Tor eingerichtet. Der Verkauf findet bis auf Weiteres statt: An Samstagen nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr Sonntagen vormittags 10 bis 12 Uhr  
Karlsruhe, den 28. September 1918. 4995  
Stadt- u. Bahnamt.

# Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats Oktober 1918 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:  
D. Z. 1 bis mit 3000: Dienstag, den 1. Oktober 1918, 3001 " " 6000: Mittwoch, den 2. Oktober 1918, 6001 " " 9000: Donnerstag, den 3. Oktober 1918, 9001 " " 12000: Freitag, den 4. Oktober 1918, 12001 " " Schluss: Samstag, den 5. Oktober 1918, jeweils vormittags von 8 bis 1/2 1 Uhr und nachmittags 1/2 bis 6 Uhr, im großen Rathsaal.  
Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungs geschäfts muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.  
Karlsruhe, den 28. September 1918. 4967  
Das Bürgermeisteramt.

# Stadtgarten Karlsruhe.

Nur bei schönem Wetter  
Sonntag, den 29. September 1918, nachm. von 3-1/2 bis 7 Uhr  
**Volkstüml. Musikführungen**  
ausgeführt von der  
Kapelle des Erf.-Batt. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 109.  
Musikleiter: Kgl. Obermusikmeister Granzau.  
Eintrittspreise:  
Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten . . . . . 30 S.  
Soldaten vom Feldwebel abwärts u. Kinder unter 10 Jahren 40 S.  
Sonstige Besucher . . . . . 80 S.  
Vortrags-Ordnung 10 Pfennig. 4981

# Palast-Theater

Karlsruhe Tel. 2502 Herrenstr. 11  
Kasseöffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
Auf vielseitiges Verlangen bringen wir nochmals nur 4 Tage  
Die  
**Lieblingsfrau**  
des  
**Maharadscha**  
der Roman eines indischen Fürsten in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
**Gunnar Tolnaes**  
Bilder von märchenhafter Schönheit zeigen die Pracht eines indischen Fürstentums, sowie der übrige reichhaltige Spielplan.  
Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Zum sofortigen Eintritt wird eine größere Anzahl fleißiger  
**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
gesucht. Arbeitsbuch und Quittungskarte sind mitzubringen. Zu melden beim Portier.  
**Badische Lebensmittel-Fabrik**  
Louis L. Stern & Cie.  
Karlsruhe. 4956

# Gesucht

50 fleißige junge Mädchen  
zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittel-Fabrik. Arbeitsbuch u. Quittungskarte mitbringen.  
**Gesellschaft Sinner**  
Grünwinkel. 4920

# COLOSSEUM

Nur noch 3 Tage  
Täglich abends pünktlich 8 Uhr  
das hervorragende  
**Spezialitäten-Programm.**  
Sonntag, den 29. September  
2 Vorstellungen 2  
4 und 8 Uhr. 2  
Dienstag, den 1. Oktober 4985  
Vollständiger Programmwechsel.



**LUXEUM Lichtspiele**  
Kaiserstraße 168. Telefon 3985.  
**Mady Christians**  
in dem grossen Filmwerk  
**Am andern Ufer**  
Die Geschichte einer Liebe in 4 Akten.  
**Manny Ziener**  
in dem reizenden Lustspiel  
**Der überlistete Geizhals**  
3 Akte. 4986  
An'ang tägl. 3 Uhr. Letzte Vorstellung 9-11 Uhr.

**Zerrissene Strümpfe**  
und Socken werden wie neu hergerichtet aus mitzubringenden Zutaten. — Rasche Bedienung, in dringenden Fällen ausnahmsweise in zwei Tagen. Preispaar 1.20. Auswärts Postversand. Anfertigung in eigener Werkstätte.  
**Strumpf-Näherei Karlsruhe**  
**Waldhornstr. 21,** Postgebäude, Innk. Seitenbau,  
ebenso  
Annahmestelle f. Südstadt, Marienstr. 37,  
**Friedr. Zirk,** Kurz, Weiss- u. Wollwaren. 4349

**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
**Kriegsanleihe-Versicherung**  
ohne besondere Anzahlung.  
Die Stücke für Kriegsanleihe-Versicherung werden von der Anstalt für den Versicherungsnehmer gezeichnet. 4890  
Versicherungsbestand 800 Millionen Mark.

Jüngere Mädchen  
finden leichte Beschäftigung.  
**F. Wolff & Sohn G. m. b. H.**  
Toilettenseifenfabrik. 4198



# Aufruf!



Der fünfte Kriegswinter naht. Noch stehen Deutschlands ruhmreiche Truppen draußen im Felde. Auch in diesem Jahre ist es eine schöne Pflicht der Heimat, den Kämpfern an der Front einen Weihnachtsgruß hinauszusenden, damit sie fühlen, daß wir daheim unserer tapferen Soldaten in Treue und Dankbarkeit gedenken. Was der Einzelne nicht vermag, kann die Gesamtheit leisten. Darum ergeht an alle der Ruf:

Gebt uns Gaben und Geld, damit wir allen Truppen im Bereiche des XIV. A.-K. eine Weihnachtsgabe schicken können. Möge jeder dazu beitragen, unseren badischen Truppen das Weihnachtsfest so froh und heimatlich wie möglich zu gestalten.

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:

Max, Prinz von Baden.

Max Eggen, Fürst zu Fürstenberg, Donaueschingen.

Der Staatsminister und Minister des Innern:  
Freiherr von Bodman.

Der stellvertretende kommandierende General des 14. A.-K.  
Föbert, General der Infanterie.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden.

Pfisterer.

Graf von Berchheim, Weinheim.

Der Erzbischof der Erzdiözese Freiburg:  
Dr. Thomas Rörber.

Der Präsident des Evang. Oberkirchenrats:  
D. Dr. Hibel.

Für den Oberrat der Israeliten:  
Dr. Mayer, Geh. Oberregierungsrat.

Der Vorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:

General Ziemberger.

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins:  
Müller, Geheimrat.

Der Vorstand des katholischen Caritasverbandes:  
Dr. Werthmann, Prälat.

Der Vorstand des evangelischen Landesvereins für Innere Mission:

D. Schmitthener, Prälat.

Der Vorsitzende der Depstabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:  
Dr. Stroebe.

4792



**Residenz-Theater**  
Waldstrasse

**Henny Porten**

Samstag bis einschl.  
Dienstag

**Das Maskenspiel des Lebens.**

**Einen Jux will er sich machen**

Lustspiel in 3 Akten mit

**Poldi Müller**

vom Volks-Theater in Wien.

4987

## „Eupolin“

reinigt gut und schon  
die Wäsche.

Karlsfrei. Pfd. 50 Pfa.

Gebrauchsanweisung verlangen und einhalten.

— Gefäße mitbringen. —

Man beachte die Plakate in den Schaufenstern.

Zu haben bei

Firma Dugherer,

Wannloch u. Cie.,

Lebensbedürfnisverein

sowie in sämtlichen durch die Plakate bekannt gegebenen Geschäften.

Verlauf an Wiederverkäufer

E. Brombacher u. Cie.

Nachh., 4880

Ebersberger u. Nees,

Christian Riempy,

Ch. Rothweiler.

Wegen Reinigung bleiben die Haupträume des Grundbuchamts am nächsten Montag, den 30. d. M., geschlossen. In dringenden Angelegenheiten und in Kriegssachen Anträge auf Zimmer 14.  
4968  
Karlsruhe, 25. Sept. 1918.  
Grundbuchamt.

## Galerie Moos

Kaiserstrasse 187

September 1918

Sonder-Ausstellung

H. Hausmann

Ferner Werke von K. Einhart

Entwürfe von Architekt

Herrn Loesch. 4718

Werktags: 10-6 Uhr

Sonntags: 11-1 u. 2-4 Uhr.

## Bachverein.

Die unter der persönlichen Leitung des Herrn Hofoperndirektors Cortolezis stehenden regelmäßigen Chorproben, zunächst für das Requiem von Mozart, werden am Dienstag, den 1. Oktober ds. Js., abends 8 Uhr, und zwar im Chorsaal des Gr. Hoftheaters beginnen. Um vollständige Beteiligung werden sowohl die aktiven Mitglieder als auch diejenigen Personen ersucht, die durch Einzeichnung in den Listen ihre Mitwirkung zugesagt haben. Weitere Einzeichnungen können an den Übungsabenden erfolgen oder durch schriftliche Anmeldung beim Vorstand Herrn Bachschneider, Besitzer Karl Malch hier, Adlerstraße 21.  
4909

Der Vorstand.

## Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.

Plüsch-, Astrachan- und Tuch-Mäntel

Ripsmäntel, Seidenmäntel 4764

Samt-, Seiden- und Sportjacken

Mantelkleider, Jackenkleider

Röcke, Blusen, Unterröcke.

Grosse Auswahl. Tel. 1846. Keine Ladenspesen.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Gefährliche, Wilhelm Bopp von hier, Jahntechniker hier, mit Luise Blappert von hier. Wilhelm Werner von Stuttgart, Magazintier hier, mit Katharina Streifus von Weinheim. Ernst Reinhard von Redarbauhen, Diplom-Ingenieur hier, mit Hedwig Leuschner von Einshelm a. E. Friedrich Wöhle von Emmendingen, Verwaltungskassier hier, mit Emma Biffinger von hier. Dr. Walter Ray von Marburg, Professor hier, mit Christine Schneider von hier.

Geburten. Anneliese Siegride, Vater Rudolf Nade, Bandagist. Karin Marianne, Vater Heinrich Braun, Maler und Bildhauer. Hans, Vater Richard Gieseler, Stadttagelöhner. Erica, Vater Friedrich Schultze, Schlosser.

Todesfälle. August Dannenmaier, Schneider, ledig, 54 Jahre alt. Walter, 10 Tage alt, Vater Alois Kroh, Maschinenarbeiter. Eugen Staab, Versicherungsbeamter, ledig, 28 Jahre alt. Carolina Lang, 30 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Lang, Kesselführer. Dr. Otto Seidenadel, Geh. Regierungsrat und Amtsvorstand, Ehemann, 52 Jahre alt. Gertrud, 3 Jahre alt, Vater Reinhold Dalß, Wizenwachmeister. Wilhelm Schulz, Bremser a. D., Ehemann, 75 Jahre alt. Elisabeth Wagner, 30 Jahre alt, ledig, ohne Beruf. Johanna Pferrer, 69 Jahre alt, Witwe von Peter Pferrer, Landwirt. Marie, 18 Jahre alt, Vater Karl Baumüller, Werkmeister.

## Badischer Landesverband des Deutschen Flottenvereins.

Unsere Mitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß am Montag, den 30. September, nachm. 5 Uhr, der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral von Roeder, in einer im großen Rathssaal stattfindenden

### Versammlung

unseres Landesverbandes über die gegenwärtige Lage sprechen wird. Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu diesem bedeutungsvollen Vortrage ganz ergebenst ein. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
4959

Der Vorstand  
des Badischen Landesverbandes.

## Damenhut-Fassoniergeschäft Rudolf Diäten

Karlsruhe, Durlacherstraße 17  
nähe der Kaiserstraße.

Neuformen und Färben von Damenhüten aller Art, in tadelloser Ausführung. Schöne Modelle. Rasche Lieferung. — Winterhüte werden jetzt schon angenommen.

### Achtung!

Umzüge mit Rollen und Möbelwagen werden durch Selbsthilfe und geübten Leuten gut und billig ausgeführt.  
Räuber Adam Werle,  
Göthestr. 21, 4. St.



## Entsche

Zwischen G...  
der Entente,  
sichtlich die B...  
dem Vormar...  
des Beles borg...  
dem Truppen...  
erhalten haben fe...  
erlaubt, das bis...  
dem betreten...  
russische Minis...  
Ententetruppen...  
Kriegsband...  
richtet. Damit...  
heran Ernst v...  
Angenommen...  
den, etwa auf...  
sein Geschlecht...  
seinen Anspruc...  
für eine erste...  
bei erhielt, so...  
wärdien und d...  
von der zwei...  
badischen Trup...  
hätten. Auf...  
denaus, welche...  
unmittelbar ein...  
Die Rückwirkun...  
von dem wir n...  
kauf, wäre ni...  
nehmen, mit...  
Siege geteilt...  
Über jensei...  
nicht fest...  
stehenden Nie...  
Man gehandel...  
sulle nur zur...  
der Bundesgen...  
Noboslawow n...  
höheren Russe...  
Gerade dies...  
sch in Bulgar...  
gen, und viele...  
der ererbte r...  
stehenden Ver...  
hat.

Einwillein...  
rücke Kräfte a...  
von ihrem rech...  
Wirksamverbe...  
sel ab. Eben...  
in Augenblick...  
nungen in Bu...  
auf des Messer...  
lung darüber...  
stündeten festz...  
verloren geht...  
Bis Mar...  
rechts weiteres...  
Befahr, in...  
vor aller Aug...  
die vielleicht n...  
den Siegen v...  
den den Krieg...  
durch Niesenan...  
Aufgebot ihrer...  
Leidung herbe...  
stürzen. Die...  
wäre kein B...  
Amerikonen un...  
Gelingt es...  
lo bleibt gleich...  
letzte Volksfr...  
bisherige Regi...  
in vollkommen...  
Galtigkeit fürde...  
Das empfin...  
schreibt in der...  
„Die Zeit...  
Leben, alle...  
müßte über...  
Graf Rebe...  
Generalis. Au...  
wir für verhä...  
Experiment an...  
bleibt nur die...  
der sofortige U...  
tariische Zivilt...  
Der Haupt...  
verloht. Wir...  
laur, ohne do...